Keine Langeweile kam bei den Realschul-Mädchen auf, als sie gestern Staatssekretär Bernd Sibler (von Beruf Lehrer) besuchte.

Interessante Einblicke in ein Politikerdasein

Mädchen der Realschule durften Staatssekretär Bernd Sibler gestern mit Fragen löchern

Von Peter Kallus

Deggendorf. Lieber als Chemieunterricht war es den Mädchen der Realschule Maria Ward allemal, was ihnen gestern zur Mittagszeit geboten wurde: So konnten sich die Zehntklässlerinnen auf eine „Unterrichtsstunde“ mit Bernd Sibler freuen. Der Plattlinger CSU-Politiker ist Kultusstaatssekretär und selbst von Beruf Lehrer.

Prominenter Besuch

Anlass für den prominenten Besuch war der gestrige „Tag der Freien Schulen“ in Bayern, der heuer unter dem Motto „Politik macht Schule – Abgeordnete schenken eine Unterrichtsstunde“ ablief. Insgesamt beteiligten sich bayernweit 136 Abgeordnete des bayerischen Landtags an der Aktion.

Zuvor hatte Sibler das Mettener Gymnasium besucht, anschließend fuhr er zum Niederalteicher St.-Gotthard-Gymnasium.

Konferenz um 7 Uhr früh

Schulleiterin Aloisia Bauer forderte die Mädchen gleich mit Nachdruck auf, den „höchsten Politiker der Region“ mit Fragen zu löchern. Und das taten die Schülerinnen dann auch, so dass es keinem langweilig wurde. Zuvor ließen sie den Politiker allerdings aus dem Nähkästchen plaudern. So erfuhren sie, dass die morgendliche Lektüre seiner Heimatzeitung zum liebgewonnenen und unverzichtbaren Ritual gehört. Nach der Zeitungslektüre gab es gestern gleich um 7 Uhr morgens die erste Telefonkonferenz – mit CSU-Generalsekretär Andreas Scheuer, Europa-Abgeordnetem Manfred Weber sowie dem früheren CSU-Vorsitzenden Erwin Huber. Um 8 Uhr gab es dann den ersten Schultermin in Metten. Bereits am Vortrag hatte ihn der Bayerische Rundfunk zu den Neuigkeiten in der Seehofer-Nachfolge-Debatte befragt. Bis zum Abend häuften sich die Termine.

Das Kabinettsmitglied suchte den persönlichen Kontakt mit den Schülerinnen. (Fotos: pk)

Treffen mit Seehofer

Für den heutigen Dienstag ist ein wichtiges Personalgespräch in seinem Ministerium geplant, nachdem er München mit dem Zug erreicht hat. Der wichtigste Termin heute ist die wöchentliche Kabinettssitzung mit Ministerpräsident Horst Seehofer. „Was würden Sie ändern, wenn sie in der Lage oder in der Position wären, etwas zu ändern?“ So etwa lautete die Frage einer Schülerin. „Vieles“, kam es wie aus der Pistole geschossen vom Kultusstaatssekretär, der den Blick auf weltpolitische Vorgänge wie aktuell in Syrien lenkte. Am meisten brannte den Schülerinnen ein Thema unter den Nägeln, das eng mit Syrien zusammenhängt: die Flüchtlingsproblematik. So lautete die Frage eines Mädchens: „Wie viel Geld wird für die Förderung von Flüchtlingen ausgegeben?“

FolgendesFlüchtlingsstroms

Als die Schülerinnen von Sibler hörten, welche Millionensummen da im Raum stehen, ging ein auffälliges Raunen durch die Schülerreihen. 160 Millionen Euro würden nur die 1700 neuen Lehrerstellen kosten, die in Bayern geschaffen würden. Daneben benötige man allein in Bayern 580 neue Polizisten und auch hunderte neue JVA-Beschäftigte. Die bayerischen Justizvollzugsanstalten sind derzeit laut Sibler kurz vor dem Bersten, was vor allem an den vielen einsitzenden Schleusern liegt – wieder eine Folge der Flüchtlingskrise.

Sibler machte aber auch deutlich, wie wichtig eine funktionierende Integration sei. Der Schlüssel dazu sei die deutsche Sprache – aber auch die Achtung der hier geltenden Werte und Gesetze, so der Staatssekretär mit Blick auf die Geschehnisse in der „Kölner Silvesternacht.“ Es gelte, aufeinander zuzugehen und Brücken zu bauen, aber auch auf die Ängste der Bevölkerung zu hören, so dass Extremparteien nicht weiter Zulauf bekämen.

Sibler sprach auch die Frage an, wo die in deutschen Notunterkünften lebenden Flüchtlinge später wohnen sollten – wo doch vor allem in den Ballungsräumen ohnehin eine eklatante Wohnungsknappheit herrsche. Auf diese Frage hatte Sibler keine Antwort. Eines aber wagte er vorherzusagen: In Sachen Flüchtlinge würden „die Kosten weiter steigen“.

„Ministerpräsident Sibler?“

Nach den Schülerfragen hatten Bernd Sibler und Rektorin Aloisia Bauer das letzte Wort, bevor es mit dem regulären Unterricht weiterging. Am Schluss allerdings stellte die Realschul-Chefin die Frage: „Ab wann dürfen wir mit einem Ministerpräsidenten Bernd Sibler rechnen?“ Diese Frage wusste der Politiker allerdings auf Anhieb zu beantworten: „Das schließe ich kategorisch aus.“

Kultusstaatssekretär Bernd Sibler mit Schulleiterin Aloisia Bauer.

I ♥
ROM